

Der Kauf des „Graels“ durch den Rektor Hermann von Kerßenbroch.

Von Dr. Snydens.

Unter den Kaufbriefen, die das Stadtarchiv aufbewahrt, fand sich einer, kraft dessen Goswin von Raesfeld dem Rektor der Domschule, Hermann von Kerßenbroch, seine am Minoritenkirchhofe gelegene Behausung, der Grael genannt, am 12. November 1567 überläßt. Er beginnt also: „Wir Goswein von Raesfeldt, her zu Raesfeldt und Moirkirchen lant und Ermgardt von Bemmelsberch genant von Honstein, ehelute, thun kunt, bokennen und bezeugen in und vermits diesen unsern brieft fur uns, alle unsere rechten erben und anerben und sunst idermennichlichen, das wir met unsern guten freien willen, reifen gehapten raete und wolvorbedachts gemuetes ungetrungen, ungetzwungen ader sunst jeniger gesserlicher weis hiezu nit bewaegen, unseren schaden dar durch zuverhueten und mehreren besseren nutz vuirzusetzen, eins rechten, redlichen ufrichtigen, steden, vasten, ewigen, unverbrochenen und unwiderroiflichen erbkaufs, einhelllichen haben verkauft, ubergeweiset, ubergelassen, und wirklich eingereumbt, als wir dan auch verkaufen, uberweisen, uberlassen und wirklich einreumen hiemit, und in kraft dieses unsers briefts, in der aller fester und bostendigster formb, weis, recht und gestalt wie ein rechter, redlicher, ewiger und unwiderroiflicher erbkauf in allen und jedenen rechten und gerichtten, beide geistlich und weltlich, auch in allen und jedenen landen, stetten, guten und enden nach recht oder gewonheit aller best kraft und macht hat, haben soll oder mach (ohn voirbeholdt jeniger loise oder widerkaufs) dem wolgelerten, erbaren und ernachtparen meister Hermann von Kerßenbroich, rectori der thumbschulen binnen Munster und Catharinen, seiner ehelicher hausfrouwen, ihrer beider erben und anerben ader dem helter ob zoener dieses unsers briefts, met ihren guten vuirwissen und willen ein unsere eigene freie zubehörige behausung, der Graell genannt, und dar vuir, hinden und zur seiten beiliggende gehofte, als der bolegen is binnen Munster, in sanct Mertens kirspel, achter der minner bruder cloister, zur seiten ihres kirchoeves an der einer und saligen meister Hans Balcken des perleustichers hause an der anteren seiten met sampt auch einen freien ausgange nach der Berchstraffen, der kleine Graell genannt, zwischen heuseren mester Dieterich Zwivell boichdruckers an einer und mester Johan Wilken des schmedes an der anderen seiten, und sunst mit aller anterer seiner alter und neuwer, in, an und zu behorung, freig und gerechtichkeit, in ader außers hab hauses, und wes sonst in dem

haufe boneden oder boven, auch in dem gehofte, achter, vuir, zur seiten und an ausgange nach der Berchstrassen, naegel, pael und erdfast ist, und sonst nichts uberall, ins kleine oder groiße davon ausgenommen, wilchere behausung, gehofte und ausgang, mit sampt seiner in, an und zu behorung, auch freig und gerechtichkeit vuir datum dieses kaufbriefs freig, unbezinfet, unverfakt, unverpfandet, unbekummert und ganz unbeschwert sein soll, von allen renten, zinsen, pfechten und beschwerongen, wie die einen namen haben mochten (idoch borger, wigbolde recht und sonst stats dienst ausgenommen). Und wir Goswein von Kaisfeldt und Ern-gardt von Bemmelsberch ehelente verkaufen, stellen dieselbe behausung und gehofte, met sampt seiner alinger alter und neuwer in, an und zu-behorung, freig und gerechtichkeit nu mehr in handen, macht, were, erblich und ewig, nutzbarlich, rouwich hofitz und ganze vollkommenene gewalt der usernanter ehelente keufern, erer erben und anerken, ob sunst dem helter dieses briefs, allent fuir eine staetliche, ansehentliche sicher summe gelts, die wir von den ihervernten ehelente keufern vuir dato dieses briefs an reider erlachter barschaft, in usere frein sicher gewarjamb empfangen haben und uns wol zu willen bezailt und vernoigt, und folgents zu unserem besseren nutz, vurtheil und profit angelacht und verpraucht zu sein bekennen, derhalben wir sie die ehelente keufere aus deger und all davon quiteren und sonst von wegen des kaufgelts in kraft dieses unfers briefs ledich und los sprechen.“

Es ist bemerkenswert, daß die Gemahlin Kerffenbrochs in dem Kauf-briefe Katharina genannt wird. Die Quittung, die seine Frau am 7. September 1585 ausstellte, hat den Namen Elisebein. (Die Geschichts-quellen des Bisthums Münster, II. S. XLVI.) Aus Denabrück, wo dieses Schriftstück sich unter den Akten des Carolinum befinden soll, konnte ich keine Auskunft darüber erhalten, ob es nur einen einzigen Vornamen enthält.

Der Stadtkeller in Ueberwasser.

Von Dr. **Snyssens.**

Der heute noch so genannte Stadtkeller an dem Prinzipalmarkte ist in den Jahren 1569—71 gebaut worden. Vor seiner Vollendung hat der Rath um dieselbe Zeit noch eine zweite Stätte zum Ausschank des Bieres eingerichtet. Sie befand sich in Ueberwasser. Während in einer Ordnung vom 26. März 1565 nur von „dem statskeller als under der scharne“